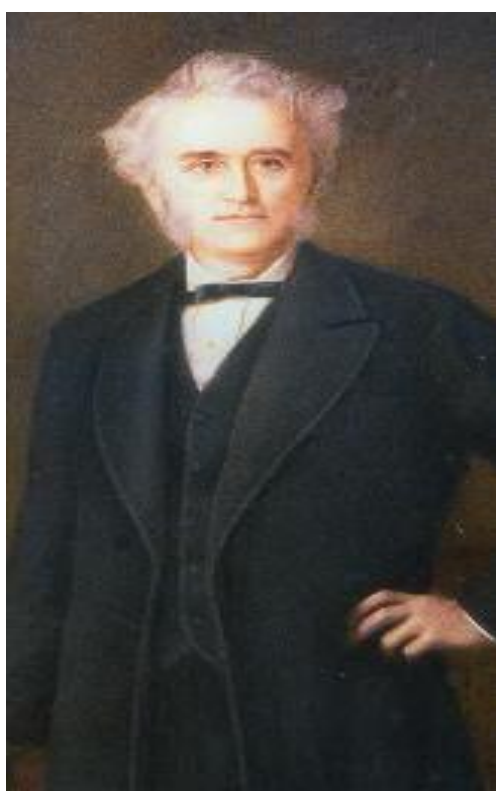


Wer war eigentlich ... – Herr Down?

1828–1896

John Langdon Haydon Down (1828–1896) war ein englischer Arzt, der als Beschreiber und Namensgeber des Down-Syndroms bekannt wurde. Er



war einer der Wegbereiter der Sozialpädiatrie. Von ihm stammt das Zitat «Wir müssen die höchstmögliche Kultur, die beste physische, sittliche und intellektuelle Ausbildung anbieten, um jenen, die den grössten Anspruch auf unsere Sympathie haben, neue Bereiche des Glücks zu eröffnen.» Dieser Satz ist aus einer 1887 vor der Medizinischen Gesellschaft von London gehaltenen Vorlesung überliefert.

Geboren wurde Down in Torpoint, Cornwall. Seine Vorfahren väterlicherseits waren Iren, einer von ihnen katholischer Bischof. Nach Schulbesuch, Mitarbeit im elterlichen Geschäft (sein Vater war Dorfapotheker) und einer Ausbil-

dung bei einem Chirurgen, bei dem er Aderlässe und Zahnextraktionen vornehmen und Medikamente abgeben durfte, einem Studium und Examen bei der Pharmazeutischen Gesellschaft am London Hospital und ab 1853 einem Medizinstudium am Royal London Hospital wurde Down 1858 Anstaltsarzt und Superintendent in Earlswood, einer der ältesten Einrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung. In diesem Umfeld sammelte Down seine Erfahrungen, die ihn 1866 seine «Beobachtungen zu einer ethnischen Klassifizierung von Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung» («Observations on the Ethnic Classification of Idiots») schreiben liessen. Er wollte darin dem praktischen Arzt ein System zur Unterscheidung der verschiedenen Formen anbieten und so eine bessere Diagnose und Therapie ermöglichen. Er vertrat dabei die These, dass es möglich sei, verschiedene Arten von Beeinträchtigungen anhand ethnischer Merkmale zu klassifizieren. Er stufte beispielsweise Störungen, wie sie beim nach ihm benannten Down-Syndrom auftreten, als eine «Idiotie» mongolischer Art ein. Als Ergebnis wurde das Down-Syndrom auch als «Mongolentum» bekannt, und die Betroffenen wurden als «Mongoloids» bezeichnet.

Down war ein Liberaler und setzte sich dafür ein, Frauen eine höhere Bildung zu ermöglichen. Er wandte sich vehement gegen die Behauptung, gebildete Frauen wären anfälliger für die Geburt von schwachsinnigen Kindern. Seine ethnische Klassifizierung der Idiotie liess ihn auch dafür eintreten, dass Rassenunterschiede eben nicht spezifisch seien. Er widerlegte damit die Apologeten der Sklaverei in den Südstaaten der USA und vertrat demgegenüber das Konzept der Einheit der Menschheit («unity of mankind»).

Nach zehn Jahren (1868) legte Down sein Amt in Earlswood nieder, um im Londoner Vorort Teddington ein eigenes Heim, das Normansfield Training Institute zu gründen. Dabei waren ihm seine Ehefrau und später seine Söhne eine grosse Hilfe. Das vor allem von seiner Frau Mary geleitete Institut umfasste Handwerksbetriebe, einen Bauernhof und Garten zur Beschäftigung und Selbstversorgung der Bewohner sowie Einrichtungen zum Tanzen, Rollschuhlaufen und ein Privattheater. Auf der Grundlage seiner philanthropischen Vorstellungen schuf er mithilfe seiner Familie und den Mitteln der englischen «upper class» eine Institution, in der ein humaner Umgang mit schwachsinnigen Kindern gepflegt wurde, die zu Hause sozial isoliert und depriviert waren und pädagogisch verkümmerten. Hierdurch erwies sich Down als Vorläufer der heutigen Sozialpädiatrie, und seine Arbeit sichert ihm einen Ehrenplatz unter den grossen Ärzten und Naturforschern seiner Zeit.

Seine Söhne, beide Ärzte, führten nach seinem Tod 1896 die Arbeit des Vaters in Normansfield weiter, und später war ein Enkel, Dr. Norman Langdon-Down (1905–1991), bis 1970 der Leiter der Einrichtung.

Richard Altorfer